

Rückblick Norddeutsche Obstbautage 2020

Merle Nicolai

Obstbauversuchsring des Alten Landes



Die Norddeutschen Obstbautage 2020 vom 17.-22. Februar waren wieder ein Treffpunkt für die Obstbaufachwelt. Schwerpunkte der diesjährigen Veranstaltungen waren technische Innovationen, zwei neue Apfelsorten, die Biodiversität in Obstanlagen und die Verbandspolitik, die sich über hochrangige politische Vertreter freuen konnte (Abb. 1). Am 19. und 20. Februar fand auf dem Jorker Schützenplatz die Ausstellermesse statt. Rund 3.000 Besucher aus Deutschland und den benachbarten Ländern fanden ihren Weg zu der 72. Fachausstellung von Maschinen und Geräten für den Obstbau. Bei typisch norddeutschem Wetter informierten sich die Besucher auf der Freifläche und in den sechs Messezelten (Abb. 2).

Sie fanden über 200 Unternehmen vor und konnten sich auf deren Ständen vielfältig über Anbautechnik, Sorten, Geräte und Maschinen, Pflanzenschutz und alles, was noch den Obstbau betrifft, informieren.

In Zelt 1 war der Stand der ESTEBURG aufgebaut (Abb. 3). Das EIP-Projekt ALVO-TECH-TRANSFER und damit das Thema „Wissenstransfer und die Technologieanpassung im Erwerbsobstbau im Sondergebiet des Alten Landes“ standen dieses Jahr im Fokus. Es gab eindrucksvolle Videos zu sehen. Diese können auch unter www.eip-esteburg.de aufgerufen werden. Das Projekt ALVO-TECH-TRANSFER hat zum Ziel, Maßnahmen zur Risikominderung des Eintrags von Pflanzenschutzmitteln in Gewässer zu untersuchen und zu bewerten. Der Fokus lag dabei insbesondere auf der Untersuchung tunnelartiger Pflanzenschutzgeräte mit Recyclingsystem, in diesem Fall v.a. das Gerät OSG-NVM2 der Firma LIPCO. Das Gerät vermindert einerseits die Abdrift um mehr als 90%, und andererseits die Menge benötigten Pflanzenschutzmittels. Denn diese werden, wenn sie nicht auf dem Baum landen, aufgefangen und durch das Rückführen in den Tank wiederverwendet. Der Projektleiter Hinrich



Abb. 1: Hochrangige politische Teilnahme am Verbandspolitischen Tag. Auf dem Foto von links: Johann Knabbe (Kreisbauernverband Stade), Jens Stechmann (Vorsitzender des Obstbauversuchsringes des Alten Landes), David McAllister (Abgeordneter des Europäischen Parlaments), Marina Tajger (Altländer Blütenkönigin), Barbara Otte-Kinast (Niedersächsische Landwirtschaftsministerin), Ulrich Buchterkirch (Vorsitzender der Landesfachgruppe Obstbau), Albert Schulte to Brinke (Präsident des nieders. Landvolkes). (Foto: Tageblatt)

Holthusen (OVA) und die weiteren Projektmitarbeiter Niklas Oeser (ÖON), Jens-Peter Ralfs und Jonas Huhs (OVA) standen für Fragen jedweder Art zur Verfügung.

Nicht nur für die Kern- und Steinobstanbauer hatten die Norddeut-

schen Obstbautage etwas zu bieten, auch Beerenobsterzeuger kamen auf ihre Kosten.

So waren Substrathersteller, Tunnelbauer, Folienhersteller und Erdbeer vermehrer vor Ort, um nur einige der Akteure zu nennen. Die Firma BRILL



Abb. 2: Auf dem Jorker Schützenplatz wurden Geräte und Maschinen für den Obstbau vorgestellt. (Fotos: ESTEBURG)



Abb. 3: Der Stand der ESTEBURG bot wieder Raum für Fragen und Diskussionen.

mina, gut nutzbar und liefern zuverlässige Daten (Abb. 5).

Bei den Erdbeeren präsentierte Firma BELCHIM ein neues Fungizid. Kenja enthält den Wirkstoff Isofetamid und wirkt gegen Botrytisfäulen.

Der Düngerproduzent ICL stellte ihren rein pflanzlichen Dünger Orgerano vor. Dies ist ein pflanzlich-organischer NPK-Dünger für den Gartenbau. Er besteht aus feinkörnigem Granulat, wird gestreut und ist dabei auch für den ökologischen Landbau zugelassen. Es gibt zwei Produktvarianten, die eine mit einem NPK-Verhältnis von 5-3-8, die andere mit NPK 6-3-4. Durch den hohen Anteil an organischer Substanz

SUBSTRATE stellte ein neues Substrat für Heidelbeeren vor, das PRO berry blue PE20. Es besitzt einen pH-Wert von 4,5 und enthält zu 40% Weißtorf und zu je 20% Cocosol, Cocodrain und Perlite, außerdem noch 300 g NP-Dünger/m³, Spurenelemente und Benetzungsmittel und ist somit gut für den Heidelbeeraanbau im Substrat geeignet (Abb. 4).

Die Firma MMM lieferte die passenden Messgeräte, um Feuchtigkeit im Substrat zuverlässig zu überprüfen. Neben den altbewährten Tensiometern gibt es nun auch die Tensiometer TX bzw. TXSU, die nicht auf Wasserbe-



Abb. 5: Links: Sehr schnell reagierendes Tensiometer TX/TXSU, rechts: Herkömmliches Tensiometer



Abb. 4: Firma BRILL präsentierte ihr neues Heidelbeersubstrat.



Abb. 6: Die neue Apfelsorte Fräulein und passende Werbeprodukte

füllung angewiesen sind und deutlich schneller die Änderung der Saugspannung im Boden bzw. Substrat anzeigen können. Die Tensiometer TX bzw. TXSU sind somit auch für den Substratanbau, auch bei kleinen Substratvolu-

wird die Bodenstruktur durch die vermehrte mikrobielle Aktivität verbessert und die Humusbildung gefördert.

Des Weiteren war auch das Allianzunternehmen MÜNCHENER & MAGDEBURGER AGRAR vor Ort. Dies vertreibt



Abb. 7: Niedersächsische Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast, Prof. Dr. Werner Dierend (Hochschule Osnabrück) und Ulrich Buchterkirch (Vorsitzender der Landesfachgruppe Obstbau im Landvolk Niedersachsen) feiern die Taufe der neuen Sorte Deichperle.

eine Versicherung bei Schadensfälle durch die Afrikanische Schweinepest. Wenn um einen Betrieb durch einen Fund eines infizierten Schweines ein Sperrbezirk errichtet wird, kann die landwirtschaftliche Nutzung von Flächen beschränkt oder verboten werden. Um die wirtschaftlichen Schäden eines Ernte- bzw. Betretungsverbots zu verringern, kann eine Versicherung abgeschlossen werden, die für max. 12 bzw. 20 Wochen pro Tag 1/365 der Versicherungssumme (davon sind 7 Tage Selbstbehalt) an den Versicherten zahlt.

Im Kernobst gab es Neuerungen in der Sortenwelt. Die erste deutsche Markenorte Fräulein® (GS66) wurde auf mehreren Ständen präsentiert, wie z.B. auf dem Elbe-Obst-Stand und auf dem Stand der Baumschule Armhold aus Guderhandviertel. Die Sorte wird im Bereich von Braeburn reif und hat ein hervorragendes Shelf-life. Fräulein® bietet ein sehr knackiges Fruchtfleisch und einen hervorragenden süß-säuerlichen Geschmack. Besonders die guten Fruchteigenschaften und eine gesamtdeutsche Vermarktungsstrategie soll den Apfel an den Konsumenten bringen. Ein auffälliges Logo mit dem unverwechselbaren Namen und geplante Werbeaktionen zeigen, dass nicht nur die Qualität des

Apfels darüber entscheidet, ob dieser im Handel gute Erfolgsaussichten hat, sondern das Marketing eine immer wichtigere Rolle spielt (Abb. 6).

Die Züchtungsinitiative Niederelbe (ZIN) präsentierte stolz ihre erste neue Sorte für den kommerziellen Anbau: die Deichperle® (ZIN 17). Die Sorte trägt ein Schorfresistenzgen (Rvi6) und ist damit auch für den Bio-Anbau besonders geeignet. Sie besitzt eine sehr schöne Optik, hat einen eher süßlichen Geschmack und lässt sich einfach mit hohen Erträgen anbauen. In der letzten Pflanzsaison 2018/19 sind bereits die ersten 9.000 Bäume gepflanzt worden und es sollen diese Saison weitere Pflanzungen folgen. Die niedersächsische Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast übernahm die Taufpatenschaft für die Sorte und ließ sich den Apfel zusammen mit Prof. Dr. Werner Dierend von der Hochschule Osnabrück und Ulrich Buchterkirch, Vorsitzender der Landesfachgruppe Obstbau im Landvolk Niedersachsen, schmecken (Abb. 7).

Natürlich gab es auch im Bereich der Technik Neuerungen:

Die doppelseitige Entblättermaschine OLMI der Firma KOL-TECHNIK bewirkt durch das Entblättern von beispielsweise Apfelbäumen eine bessere Ausfärbung der Früchte zur Ernte.

Der patentierte Olmi-Dual-Luft-Rotorenkopf erzeugt gleichstarke, schrägseitliche Luftstöße, die die äußere Laubwand intensiv bearbeiten und das schattierende Laub vor den Früchten mechanisch zerstört oder abreißt.

Für begierige Augen sorgte der neue Traktor der polnischen Firma GO-TRACK. Dabei handelt es sich um eines der ersten Systeme dieser Art, die sich derzeit bei verschiedenen Herstellern in Entwicklung befinden. Das autonome Fahren ist nach einer Einweisungsfahrt mit dem Obstbauern möglich, bei der der Schlepper die Route via GPS-Tracking „lernt“. So soll in Zukunft ohne Fahrer gefahren werden können, dies würde eine Einsparung von Personalkosten bedeuten.



Abb. 8: Die neuen Akkubaumscheren von Campagnola

Wenn eine Arbeitsbühne angehängen wird, kann der Schlepper mithilfe einer Fernsteuerung gelenkt werden. Die größte offene Frage hinsichtlich des Einsatzes autonomer Fahrzeuge und Geräte im Obstbau bzw. der Landwirtschaft stellt derzeit noch die Haftung sowie der rechtliche Rahmen dar. Für den Einsatz autonom arbeitender Maschinen sind strenge Vorlagen wie z.B. die Einzäunung der betreffenden Flächen und die Möglichkeit der schnellen Reaktion im Notfall o.ä. erforderlich. Nichtsdestotrotz bietet autonome Technik im Obstbau hohe Potentiale, die es in näherer Zukunft durch Versuchsarbeit zu begleiten gilt.

Eine weitere Arbeitsvereinfachung stellen die neuen Akkubaumscheren von der italienischen Marke CAMPAGNOLA dar. Erhältlich sind diese in drei

verschiedenen Typen: Speedy, Stark M und Stark L. Besonders die beiden stärkeren sind für den professionellen Obstbau interessant. Es ist kein Schlepper nötig, der den Luftdruck für Luftdruckscheren erzeugt und der Anwender wird nicht durch ein Kabel wie bei bisherigen Akkuscheren in der Bewegungsfreiheit eingeschränkt. Drei Akkus und ein Ladegerät sind im Lieferumfang enthalten. Mit dem Ladegerät können alle drei Akkus gleichzeitig geladen werden. Vor allem für die größte Schere mit einer Klingenöffnung von 62 mm sind auch stärkere Triebe von durchschnittlich 37 mm kein Problem (**Abb. 8**).

Fachvorträge

Die Norddeutschen Obstbautage beinhalteten wie jedes Jahr weit mehr als die Messe an sich. Am 17. Februar fand die Jahreshauptversammlung des Obstbauversuchsrings des Alten Landes im Fährhaus Kirschenland in Jork statt. Der Tätigkeitsbericht des OVR ist in diesen Mitteilungen zu finden. Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung folgte ein öffentlicher Vortrag von dem Landwirt und freiberuflichen Unternehmensberater Clemens Große Macke. Dieser referierte unter dem Titel „Tu, was du kannst und sei mutig - Landwirtschaft hat Zukunft.“

Am Mittwochnachmittag des 19. Februar fand die Vortragsveranstaltung der ESTEBURG in der Altländer Festhalle in Jork statt. Jens Stechmann eröffnete den Nachmittag und leitete zum diesjährigen Thema „Biodiversität – Wie vielfältig ist der Obstbau, wie vielfältig könnte er sein und wo liegen die Grenzen?“ ein. Danach referierte Dr. Martin Streloke vom Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) zu Pflanzenschutz und den Herausforderungen bei der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln. Prof. Dr. Roland Weber und Dr. Wolfram Klein diskutierten über den Obstbau der Niederelbe als Spannungsfeld zwischen Pflanzenschutz und Biodiversität. Die Obstanlagen sind sehr wichtig für die Flora und Fauna im Alten Land. Des Weiteren wurde in diesem Zusammenhang ein im EIP-Projekt ALVO-TECH-TRANSFER entstandener Film zum Thema „Gewässer im Alten Land – Das Potential



Abb. 9: Jonn-Peter Stehr und Dr. Karsten Klopp bedankten sich im Namen des OVR-Vorstandes bei Jens Stechmann für seinen großen Einsatz für den Obstbau im Alten Land.

für Biodiversität“ vorgestellt, der die Thematik des Gewässerschutzes unter den besonderen Bedingungen der Altes Land Pflanzenschutzverordnung aufgreift. Der Film ist zu finden auf



www.eip.esteburg.de sowie auf dem ESTEBURG-Youtube Kanal.

Jens Stechmann ist in diesem Jahr seit 20 Jahren Vorsitzender des Obstbauversuchsrings und wurde auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung wiedergewählt. Für seinen unermüdlichen Einsatz für den Obstbau bedankte sich sein Stellvertreter Jonn-Peter Stehr (**Abb. 9**). Auf weitere viele Jahre! Ulrich Buchterkirch schloss die Veranstaltung mit einem Statement zur aktuellen Vermarktungssituation ab und rief alle Obstbauern dazu auf mit den Verbrauchern in Kontakt zu treten und sie so vom regionalen Obstbau zu überzeugen.

Verbandspolitischer Tag

Am Donnerstag, 20. Februar, fand der verbandspolitische Tag des Landvolkes, der Fachgruppe Obstbau und des Kreisbauernverband Stade e.V. in der Altländer Festhalle statt (**Abb. 1**). Der offizielle Messerundgang begann traditionell am Stand der ESTEBURG in Zelt 1. Johann Knabbe begrüßte die Gäste, und Ulrich Buchterkirch forderte die Obstbauern dazu auf, mit den Konsumenten ins Gespräch zu kommen, damit die positiven Aspekte des Obstbaus, beispielsweise die Biodiversität in der Dauerkultur, wieder vermehrt in den Vordergrund rücken. Danach berichtete die niedersächsische Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast über aktuelle Geschehnisse aus dem Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Der Abgeordnete des Europäischen Parlaments David McAllister informierte über die Situation im EU-Parlament und Veränderungen nach der Europawahl.

Abgerundet wurden die Obstbautage am 22. Februar traditionell mit dem alljährlichen Ball im Fährhaus Kirschenland in Jork-Wisch.

Die 73. Fachausstellung der Norddeutschen Obstbautage findet voraussichtlich am 17. und 18. Februar 2021 statt.

